

Ehrenvorsitzender Arzt erzählt die Geschichte des Männergesangsvereins

# Chronik der Gemütlichkeit

In mühevoller Kleinarbeit und nach langwierigen Recherchen wurde jede Episode des Vereinsgeschehens seit 1929 im Detail festgehalten — Ebenhack bestätigt

4.1.76



Ehrenvorsitzender Georg Arzt (3. von rechts) bei der Übergabe der von ihm geschaffenen Chronik an den Vereinsvorsitzenden Karl Ebenhack (links daneben). Foto: Karbe

**GESCHWAND** (arb) — Auf ein erfolgreich verlaufenes Sängerjahr kann der MGV „Gemütlichkeit“ Geschwand zurückblicken, wie Vorsitzender Karl Ebenhack in seinem Rechenschaftsbericht bei der Generalversammlung des Vereins hervorhob.

Insbesondere habe das Signalsteinfest in Sorg bei allen Besuchern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Zum Gelingen dieser Veranstaltung habe die „junge“ Laienspielvereinigung in vorbildlicher Weise beigetragen.

Für 1976 soll die Öffentlichkeitsarbeit durch vermehrte Auftritte intensiviert werden. In der Fastenzeit will der MGV sich mit Nachbarvereinen zu einem Freundschaftssingen treffen. Im Vordergrund aller Planungen aber steht wiederum die Vorbereitung auf das diesjährige Signalsteinfest, das voraussichtlich am 20. Juni stattfinden wird.

Stolz darf man in Geschwand auch auf ein Werk sein, daß der Ehrenvorsitzende Georg Arzt in mühevoller Kleinarbeit und nach langwierigen Recherchen eine Chronik geschaffen hat und das das Vereinsgeschehen seit der Gründung im Jahre 1929 bis 1976 in ernstesten und heiteren Episoden bis ins kleinste Detail widerspiegelt. Hierbei betätigte sich der Autor auch als Verfasser lustiger Gedichte. Am älteren Teil der Vereinschronik haben die Gründungs- sowie heutigen Ehrenmitglieder Hans Wiesheier und Johann Müller entscheidend mitgearbeitet.

Georg Arzt las der Versammlung einen Teil seines Werkes vor und übergab es dann dem Vorsitzenden Karl Ebenhack. Das Vereinsleben hatte von 1936 bis 1947 geruht. Aus der Chronik geht auch hervor, daß Hans Wiesheier 1957 zwei Heimatlieder auf Geschwand verfaßt hat, die heute noch im Verein gesungen werden. Auf Vorschlag aus der Versammlung soll Georg Arzt nicht nur mit einem „Dankeschön“ abgefunden werden, sondern für seine Verdienste um den Verein ein entsprechendes Anerkennungsgeschenk erhalten.

Zum Abschluß erfolgte die Prämierung der Mitglieder für Aktivität im Verein. Null Fehlerpunkte erreichten Dirigent Hans Bauernschmitt und Schriftführer Josef Bauernschmitt. Nur zwei Punkte hatte Ehrenvorsitzender Georg Arzt. Alle „Prämierten“ erhielten ein kleines Geschenk. Bei der satzungsgemäß anstehenden Vorstandsneuwahl wurden 1. Vorsitzender Karl Ebenhack, 2. Vorsitzender Ulrich Arzt, Kassierer Franz Wiegärtner und Schriftführer Josef Bauernschmitt mit überwältigender Mehrheit in ihren Ämtern bestätigt.



Chronik

des

Männergesangsvereins

„Gemütlichkeit“

Geschwand

~ Verwaltung siehe letztes Blatt ~

zum Teil nach Überlieferung von Hans Niespicer erstellt und geschrieben von Georg Arzt



Wenige Jahre nach dem schrecklichen und blutigen Weltkrieg 1914-18, als die tiefen und schmerzlichen Wunden einigermaßen verharrt waren, begann allmählich Lebensfreude und Fröhlichkeit in die Herzen der Bevölkerung zurückzukehren. Man huldigte wieder in der Familie wie auch in der Gesellschaft dem Gesang.

Die Sprengelschule Wolfsberg, der schon seit Menschen-  
gedenken auch unsere Ortsgemeinde einverleibt war, wurde  
während des Krieges nur von Frauen betreut. Im Jahre  
1920 wurde diese Volksschule Wolfsberg mit einem Lehrer  
Namens Söllner besetzt. Er war etwas über 30 Jahre  
alt und verheiratet. Obwohl er wegen einer Verwundung  
eine halbblähme Hand hatte, war es ihm möglich, Orgel  
und Klavier vorzüglich zu spielen. So betätigte er  
sich in der Ferialkirche Untertubach als Organist zur  
vollen Zufriedenheit der Kirchenbesucher. Wenn er auch  
nur ein sehr guter Bassist war, sang er doch gerne und  
war bestrebt, einen Chor zu bilden.

Als der alte Schulnachbar Hartenfelsler beerdigt wurde, stellte  
er einen gemischten Chor zusammen und lernte ein Begräb-  
nislied ein. Weil dies doch aber zu wenig geübt und des-  
wegen nicht aufführbar erschien, überließ er das Leichen-  
singen dem Kirchenchor Obertubach.

Dem Erkennen, daß in Gschwand Singkräfte vorhanden  
sind, weil die meisten Sönger in der Klasse aus Gschwand  
waren, war es zu verdanken, daß er nun versuchte, hier



in Geschwand einen Sängerkor zusammenzustellen. So veranlaßte er die beiden, in seinem Chor mitwirkenden Banis-ten Peter Trautner und Hans Wriesheier, die singfreudigen Männer zu einer Zusammenkunft bei dem Kaufmann Konrad Seiler aufzurufen. Dieser stellt seine Wohnstube und sein eigenes Klavier zur Verfügung.

An einem bestimmten Samstagabend waren an die 20 Mann erschienen. Jede einzelne Stimme wurde ausprobiert und die Mannschaft in vier Gruppen und Stimmen zusammengesetzt. Als erstes wurde das Lied: „Hab oft im Kreise der Lieben“ eingeübt. Jeder sang nach bestem Können mit und bald war es auch soweit, daß es bei dem anschließenden Wirtshausbesuch dargeboten werden konnte. So ging es mehrere Wochen weiter. Immer wieder kam ein neues Lied zustande und immer wieder wurde es im Wirtshaus zum Besten gegeben. Nach und nach zog es die Leute an und es wurde der Gesang staunend belauscht und zu weiterem Lernen Anlaß gegeben.

Doch allzu lange währte dies alles nicht, denn es wurde dem Lehrer aus Wölfsberg doch zu strapaziös und nach manchem Fernbleiben kam er schließlich nimmer. War nun der Chor seines Führers, seines Dirigenten los, so wurden die Lieder untereinander weitergesungen. In Gruppen sang man am Biertisch, in der Dorfstube, beim Hopfenpflücken und auf der Dorfstraße oft bis in die tiefe Nacht. So ging es mehrere Jahre weiter, aber der Chorgesang klang in aller Ohren nach.



Am ersten Weihnachtsabend des Jahres 1929 waren einige Männer wieder am Bierisch beim Singen. Hier tauchte der Gedanke erneut auf, wieder einen Verein aufzumachen, um allen Songesfreudigen die Möglichkeit zum Mitwirken zu verschaffen. Der hier ansässige Schieferdecker Mich. Müller, welcher bereits eine Musikkapelle ins Leben gerufen hatte, wurde gebeten, die Aufgabe des Chorleiters zu übernehmen. Von diesem Vorhaben angenehm angetan verwies er jedoch an seinen Sohn Hanni, welcher von ihm in der Musik ausgebildet ist und diesen Posten ebenso ausführen könne. Der Senior versprach jede erforderliche Unterstützung und die Singproben konnten im Hause Müller stattfinden. Vom Gesangverein in Oberhubach wurden einige Liederbücher entliehen und so ging es eifrig ans Einproben. Anfangs spielte Müller seu. den beiden Bässen noch vor, doch der junge Müller machte sich nachfolgend noch im Besonderen gute Arbeit damit, die beiden Bassstimmen in Violinschlüssel umzuschreiben, um sodann allein vorspielen zu können. Als erstes Lied erklang: „Wer hat dich du schöner Wald“ So wurde eifrig gesungen bis in den Sommer hinein und fast jeden Samstag ein neues Lied gelernt. War auch der Dirigent noch jung, er wurde von allen voll respektiert und anerken- nend seine Leistung gewürdigt. Bei den Singstunden fehlte kaum einer und die Zeit dabei drängte auch nicht sonderlich, weil jeder gern solange auf Wirtshaus oder Schafkopf verzichtete. Da echte Verbundenheit



und Kameradschaft in recht gemütlicher Atmosphäre herrschten  
gab man dem Chor den Namen

„Gemütlichkeit“

Mitglieder:

1	Antz Hans	geb. 1902	14	Müller Georg	geb. 1902
2	Bauernschmitt Andr.	1899	15	Müller Johann	1908
3	Brendel Joh. Gg.	1880	16	Schmitt Hans	1907
4	Brendel Konrad	1914	17	Schmitt Konrad	1902
5	Ebenhach Hans	1902	18	Schuhmann Benedikt	1887
6	Recht Georg	1901	19	Schuhmann Fritz	1904
7	Greller Johann	1899	20	Trautner Andreas	1909
8	Hesl Konrad	1901	21	Trautner Joh. Gg.	1880
9	Hötzelein Fritz	1916	22	Völkel Fritz	1914
10	Korn Ulrich	1880	23	Völkel Konrad	1900
11	Hübner Johann	1913	24	Wiesheier Hans	1900
12	Hoch Johann	1908	25	Wiesheier Johann	1905
13	Lang Georg	1903	26	Wiesheier Konrad	1908

Da nun der Verein seinen Namen hatte, mußten ihm auch Satzungen als Rückgrat gegeben werden. Hans Wiesheier wurde mit der Vorbereitung solcher beauftragt und diese dann nach Erstellung auch von allen Mitgliedern anerkannt und der Verein beim Bezirksamt angemeldet.



Die erste Verwaltung wurde gewählt und zwar:

Zum 1. Vorstand Joh. Gg. Trautner

2. Vorstand Hans Ebenhach

Kassier Georg Rebert

Schriftführer Hans Wiesheier

Eine einmalige Aufnahmegebühr von einer Mark zahlte jeder gern.

In Wolfsberg war von dem dortigen Lehrer Dresel ebenfalls ein Männergesangsverein gegründet worden und wurde im Sommer ein Vereinsball abgehalten. Hierzu waren außer den Obertrubacher Sängern auch die Genchwander geladen. Die beiden von uns dargebotenen Lieder „Rosstock Holderblüh und Hallo, hallo zum Heidwerk“ fanden guten Anklang.

Im Herbst gingen dann die Proben wie Anfangs wieder weiter und zu Weihnachten wurde ein Theaterstück aufgeführt und in Wolfsberg wiederholt um das nötige Notenmaterial beschaffen zu können.

Dem Dirigenten Johann Müller wurde zum 24. Geburtstag, ohne dessen Zutun ein Ständchen gesungen und die Überraschung war groß. Im April 1932 hatten gleichzeitig Hochzeit: Das Vereinsmitglied Johann Greller und Johann und Georg Müller Doppelhochzeit.

Ohne dem Dirigenten wurde bei jedem ein Ständchen gesungen zur vollsten Zufriedenheit und Überraschung der Hochzeitsgäste.



Den Längern wurden anschließend im Vereinslokal ein Festessen und einige Maß Bier von den Hochzeitem gestiftet. 2 Wochen später feierte Mitglied Hans Wiesheier Hochzeit und während die Länger wiederum im Gasthaus bei guter Laune versammelt waren, brach bei Mitglied Hans Gmüldt ein Zimmerbrand aus. Dieser konnte jedoch bald abgelöscht werden und so ging nach einigem Durcheinander die Feier weiter.

Der Verein wurde auch zu einem Wertungssingen nach Egloffstein geladen, welches mit der Note 2 abnotiert wurde.

Weil es der Kassenbestand erlaubte wurde beschlossen, einen Vereinsabend mit Hasenbraten, Sammeltlös und Weißbrot zu organisieren. Es wurden 7 Feldhasen bereitet, für jedes Mitglied ein Viertel, jedoch als das Mahl serviert werden sollte erschien ganz unvermutet Herr Pfarrer Utzmann mit seinem Mesner im Lokal. Die Verblüffung unter den Längern war derart groß, daß man sich entschloß, das Essen in der oberen Stube des Wirtes einzunehmen. Keiner ist anscheinend auf den Gedanken gekommen die Herren einzuladen und so verließen diese auch bald wieder den Ort; ob hier Vorgehendes bemerkt oder nicht, wird fraglich bleiben.

Die Arbeit des Vereins ging also fruchtbringend weiter bis zum Jahr 1936 und bei anderen gemütlichen Vereinsabenden gab es Bratwurst mit Sauerkraut, bzw. Sauerbraten mit Weißbrot.



1936 wurde dem Verein zur Auflage gemacht, dem Deutschen Längerbund beizutreten. Ein Monatsbeitrag in Höhe von 30 Pfennig pro Mitglied, welcher an den Längerbund abzuführen wäre, war aber allen Mitgliedern neben dem Beitrag für den Verein, zu hoch und so mußte dieser Verein stillgelegt werden.

2 Jahre nach Beendigung des 2. Weltkrieges, mit seinen tieftraurigen und schaurigen Begebenheiten, mit seiner Hinterlassung von Hunger und Not, von Vernichtung und Trümmern erwachte langsam auch wieder der Trieb zur Geselligkeit. Man erinnert sich an den stillgelegten Gesangverein.

Am 4. Dezember 1947 wurde nun aus den noch übrigen ehemaligen Mitgliedern, sowie einer Anzahl jüngeren Nachwuchses der Gesangverein "Gemütlichkeit" erneut ins Leben gerufen und die Satzungen erstellt.

Die Mitglieder bei dieser erneuten Geburtsstunde waren:

Arzt Georg	geb. 1926		Greller Johann	geb. 1899	†
Arzt Johann	1902	65+	Hesel Konrad	1901	1960†
Arzt Ulrich	1928		Hesel Richard	1929	verz.
Bauernschmitt Andr.	1930		Kaul Johann	1908	66†
Bauernschmitt Hans	1926		Mayer Baptist	1921	84†
Benhach Klaus	1902	69+	Müller Johann	1908	85†
Benhach Karl	1928	84+	Prantner Joh. Gg.	1907	70†
Gmelch Alfons	1928	80†	Völkel Konrad	1900	66†
Gmelch Hans	1904	72+	Wiesheier Hans	1900	80†



Zur Vorstandschaft wurden gewählt:

Als 1. Vorstand	Hans Wieskeier
2. Vorstand	Hans Gmelch
Kassier	Karl Reubach
Schriftführer	Georg Arzt

Der ehemalige Dirigent Johann Müller, im Krieg als Musiker dienend, brachte einen nunmehr heimatlos gewordenen Freund Namens Haban mit, welcher sich fortan meist bei Müller aufhielt. Dieser erklärte sich bereit, den neuen Chor zu leiten. Die Singstunden wurden nun bei Konrad Völkel abgehalten und als erstes neues Lied erklang: „Wer recht in Freuden wandern will“.

In den folgenden Singstunden mußte allerdings der vormalige Dirigent Johann Müller auch öfters eingreifen weil Herr Haban, auf der Suche nach Lebensunterhalt und Wohnung öfters abwesend war.

In diesen Jahren wurde hier im Ort ein Schulhaus neu erbaut und als erster Lehrer kam 1948 Herr Theo Ortner hierher. Er war etwas über 30 Jahre alt, verheiratet und Vater von 4 Kindern. Sein freundliches, offenes und ungezwungenes Wesen waren der Grund, daß ihm neben den Kindern, gar bald die Herzen der gesamten Bevölkerung gehörten.

Vom Gesangverein als Dirigent arbeiten war er hierzu gerne